

Verbundkatalog Kalliope

In: Frankfurter Rundschau

Römisches Lied.

Mann, Monika

1953-04-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

KULTUR-RUNDSCHAU

Römisches Lied / Von Monika Mann

Sie trugen mich hinweg, meine Träume, über Kuppeln, Bäume, Paläste und Gärten: durch den blauen Aether sah ich bunt, mit großen Bärten, die heiligen Väter spazieren. Ich sah Minister in glänzenden Wagen steigen — Leute mit knurrenden Mägen sich vor ihnen verneigen. Ich sah Katzen zwischen antiken Säulen auf Sonnenstrahlen streifen und ein paar Sachsen in stiller Kathedrale sich bekeifen. Ich sah dicke schwarze müßige und eilige Menschenhaufen; ich sah eine elegante Römerin einen silbernen Heiligen kaufen. Ich sah Motore wie Raketen durch die Straßen schießen; ich sah in

ich sah Päpste mit Kronen und steinernen Mienen. Ich sah eine summende alte Bettlerin sich an Leute drängen; ich sah Glocken schwingen zu lauen Klostersgesängen. Ich sah Ausländer jeder Schicht bei Aperitiven; ich sah bei geweihtem Licht die herrlichen Perspektiven der lärmenden heiligen Stadt Rom.

Und meine Träume trugen mich hinweg übers bläuliche Pinienland und ewige Trümmer. Die etruskischen Gräber lagen da im Abendschimmer; winzige Schafe weideten nah. Und dort die stumme Ferne. — Hier wollte ich gerne sein auf immer in Frieden und Verzückung.

schönen Kirchen beten und die Augen schließen. Ich sah köstliche Herren und Damen im Stehen Kaffee trinken; aus grünem Saal einen Lahmen nach einer Droschke winken. Ich sah blühende Mandelbäume vor einer Cäsarfigur; ich sah immense Marmorräume und eine goldene Sonnenuhr. Ich sah 40 Matrosen in der Sixtinischen Kapelle; ich sah einen Korb mit Mimosen auf einer Tiberwelle. Ich sah kleine Pferdewagen auf enormen Plätzen; ich sah einen Konditorburschen Torten tragen — er lief in großen Sätzen. Ich sah helle Obeliske in den klaren Himmel zeigen; ich sah einen mageren Jüngling unter einem alten Tore geigen. Ich sah lustige Dilettanten Verdi-Arien schmettern; ich sah Restauranten an Barockfassaden klettern. Ich sah viele Amerikaner vor einer Venus stehen; ich sah vom Vatikan feuerrote Tücher wehen. Ich sah Priester vor Mikrophonen — Nonnen vor Schreibmaschinen;